

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugs-Preis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. • • Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. • Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 157.

46. Jahrgang.

Samstag den 11. Juli

46. Jahrgang.

1914.

## Erstes Blatt.

### Deutschland.

Der Kaiser auf der Nordlandreise. Das Wetter hat sich etwas gebessert, es ist klar geworden, doch herrscht noch immer empfindliche Kühle. Morgen Sonntag hält der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ nach alter Gepflogenheit den Gottesdienst ab. Die Nordlandreise wird 5 Wochen lang dauern, die „Hohenzollern“ läuft auf der Heimfahrt als ersten deutschen Hafen Stinnesmünde an, wo der Kaiser auf der Werft der Kullamperke dem Stapellauf des Ersatzbaues der „Hohenzollern“ beivohnt.

Die militärische Laufbahn des deutschen Kronprinzen. Kronprinz Wilhelm wird, wie bestätigt wird, nach den Herbstmanövern zum Kommandeur des 1. Garderegiments zu Fuß ernannt werden. In eben diesem Regiment begann der deutsche Kronprinz seine militärische Laufbahn, 1903 wurde er Hauptmann des 1. Garderegiments zu Fuß, am 15. Juni 1905 übernahm er den Befehl über die Leibkompanie. Am 25. September 1905 trat er als Mittmeister beim Regiment Gardes du Corps ein und erhielt im folgenden Jahre an Kaisergeburtstag das Kommando über eine Eskadron. Nachdem der Kronprinz am 18. September 1907 als Major wieder in das 1. Garderegiment zu Fuß zurück versetzt worden war, wurde er im März 1909 zur Dienstleistung beim 1. Garde-Feldartillerie-Regiment kommandiert. Am 17. September desselben Jahres übernahm er den Befehl über das 1. Bataillon des 1. Garderegiments zu Fuß. Das Kommando über das 1. Leib-Husaren-Regiment in Danzig-Langfuhr erhielt er am 15. September 1911, dort wurde er auch zum Oberst ernannt.

Prinzessin Heinrich von Preußen, die Schwester der Kaiserin von Russland, vollendet am heutigen Sonntag ihr 48. Lebensjahr.

Das preussische Fideikommissgesetz. Bei fortgesetzter Beratung des Fideikommissgesetzes in der betreffenden Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte sich die Regierung entschieden gegen eine Ermäßigung der Stempelgebühren für Fideikommiss, damit nicht die Errichtung von Fideikommissen gefördert anstatt gehemmt werde.

Ein schärferer Arbeitswillensdruck steht laut Kreuzzeitung entgegen anders lautenden Meldungen doch in Aussicht. Das Blatt beruft sich für seine Behauptung auf die neulichen Ausführungen des neuen preussischen Ministers des Innern von Loebell im Abgeordnetenhaus, worin es hieß: Die Reichsregierung ist ganz durchdrungen von ihrer Pflicht, den erheblichen Uebelständen, die die Belästigung Arbeitswilliger mit sich bringt, energisch entgegenzutreten, soweit die Gesetzgebung ihr die Mittel an die Hand gibt, und wenn es nötig ist, auch den gesetzlichen Schutz zu verstärken.

Rückgang des Alkoholverbrauchs in der deutschen Marine. Ein Verbot des Alkoholgenußes, das vor einigen Tagen in der Marine der nordamerikanischen Union erlassen wurde, erübrigt sich für uns, da der Bier- und Schnapsgenuß auf den deutschen Kriegsschiffen schon jetzt sehr mäßig ist. Der Biergenuß betrug nach den vorliegenden Zahlen in der Heimaflotte nur noch 0,17 Liter für den Kopf und Tag. In der Marine werden also durchschnittlich noch nicht 0,2 Liter Bier am Tage von einem Mann getrunken, während z. B. vor 15 Jahren der durchschnittliche Verbrauch von Alkohol 2,4 Liter betrug. Der Rückgang an Bierverbrauch wird von der Marineverwaltung in erster Reihe auf den Verkauf von alkoholfreien Getränken zurückgeführt. Was den Zigarettenverbrauch anbetrifft, so hat jeder Mann, nach den Berichten, die von einer bestimmten Gruppe von Heimaflotten eingeleitet worden sind, im Durchschnitt 1,40 Mark im Monat für Zigaretten angelegt.

Geschwaderflüge bürgern sich bei unsern militärischen Fliegern mehr und mehr ein. Sie haben ihren großen Wert für die Bekandtsbereitschaft der Fliegerkorps. Einmal ist es ein Beweis erster Arbeit bis in alle Einzelheiten, wenn die Fliegerstation so intakt ist, daß sämtliche Flugzeuge auf Befehl verwendungsbereit sind, zweitens ist der Geschwaderflug die beste Übung insofern, als er dem Ernstfall am nächsten kommt. Man glaubt nicht mehr, daß im Krieg der Zukunft dem Aeroplane lediglich die Arbeit der Aufklärung zufallen wird. Man nimmt vielmehr an, daß der Krieg mit einem Kampfe der Aeroplane-Geschwader eingeleitet werden wird. Der Feind

wird zunächst versuchen, strategisch wichtige Brücken und Eisenbahnanlagen durch Bombenwürfe der Aeroplane zu zerstören, und die Aufgabe der eigenen Flieger wird es sein, die Angreifer schon in der Luft zu fassen. Nach dieser Richtung hin haben bereits interessante Luft-Manöver stattgefunden.

Der bayerische Landtag in Permanenz erklärt. Der Landtag hatte seine Plenarsitzungen mangels Beratungstoffes aus den Kommissionen bis auf weiteres einstellen müssen. Der Seniorenkonvent hatte sich vergeblich bemüht, eine zweimonatige Sommerpause zustande zu bringen. Nach einer mehrstündigen Beratung mit dem Staatsministerium erließ König Ludwig darauf soeben eine Verfügung, durch die der Landtag in Permanenz erklärt wird. Dem Hause wird in den nächsten Tagen eine neue Vorlage und zwar die über Erhöhung der Diäten zugehen. Die Abgeordneten erhalten eine Aufwandsentschädigung von je 3000 Mark für die Dauer einer ordentlichen Session. Bei der großen Ausdehnung der bayerischen Landtagssessionen ist das wenig.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn und Serbien.

An dem Attentat gegen das österreichisch-ungarische Thronfolgerpaar in Serajewo haben nach den bisherigen Feststellungen nicht weniger als 14 Personen mitgewirkt, von denen 13 bereits verhaftet werden konnten. Die Ermittlungen haben in jedem einzelnen Falle Serbien als den Ausgangspunkt des verbrecherischen Komplotts erwiesen. Die Zahl der Mitwisser ist weit größer, wie die täglich noch erfolgenden Verhaftungen und deren Aufweckerhaltung beweisen. 14 Mordmörder aber waren am dem verhängnisvollen Sonntag vormittag in den Straßen Serajewos zur Verübung des grausamen Verbrechens aufge stellt worden. Gelang es dem einen nicht, dann hatte der folgende den Anschlag auszuführen.

Bei der klaren Sachlage darf man mit der Wiener Regierung wohl auf die Annahme des österreichischen Vorschlags durch Serbien rechnen, die an der Anstiftung des Attentats beteiligten Personen zu bestrafen und Sicherheit dafür zu bieten, daß auch in Serbien künftig die großserbische Propaganda verhindert werde. Das Untersuchungsergebnis von Serajewo wird sofort nach seinem Abschluß veröffentlicht und ein Teil des Beweismaterials der serbischen Regierung mit dem Erlauchen übermittelt werden, eine Untersuchung zur Ermittlung und Verhaftung der Schuldigen einzuleiten. Der österreichische Gesandte in Belgrad, Baron Giesl, wird vielleicht schon am Sonntag das fragliche Material der serbischen Regierung überreichen.

Auf Winkelsäge wird sich Serbien angesichts der klaren Sachlage und der gerechtfertigten Forderungen Oesterreichs hoffentlich nicht erst einlassen. Sie könnten ihm teuer zu stehen kommen. Die wenigen Stimmen, die sich für Serbien erheben, können in diesem unmöglich die Hoffnung auf eine Unterjochung Europas, oder auch nur des Dreiverbandes erwecken. Außer einigen Pariser und Bremerbürger Chamunistenblättern, die damit gegen den Dreiverband und Deutschland zu hegen suchen, wagt kaum jemand im kultivierten Europa, eine Ranze für Serbien einzulegen. Merkwürdig genug ist es, daß der bejammerte frühere französische Minister des Auswärtigen Richon es für geboten hält, Serbien freundliche Worte zu sagen. Den Königs- und Fürstenmord verurteilt jeder europäische Staat, und auch Rußland kann nicht für Serbien eintreten wenn gegen dieses die begründete Auflage erhoben wird, die Ermordung des Thronfolgerpaars in Serajewo angezettelt zu haben.

Die österreichische Regierung läßt amtlich mitteilen, daß die Meldungen über den Verlauf der Audienz des Grafen Berchtold beim Kaiser Franz Joseph, sowie über die Maßnahmen Oesterreichs gegen Serbien jeder authentischen Grundlage entbehren. Der Zweck dieser Meldung ist offenbar nur der, eine öffentliche Erörterung der Angelegenheit vor dem Abschluß der Untersuchung nach Möglichkeit zu verhindern. Erst nachdem die Wiener Regierung volle Klarheit über die Entstehung des Serajewer Fürstenmordes erlangt hat, wird sie mit ihren Plänen an die Öffentlichkeit treten und die Serbien gegenüber gebotenen Schritte unternehmen.

Die Pörsen, die als politisches Stimmungsbarmeter be achtenswert sind, eröffneten am Freitag in flauer Tendenz. In Wien erfolgten panikartige Kursstürze, die die Berliner Vorbörse in unangenehmer Weise beeinflussten. Später trat in Berlin, sowie an den westeuropäischen Börsen

Beruhigung ein. In einem Bericht des „Tag“ heißt es darüber: Die österreichisch-serbischen Schwierigkeiten haben durch das unerhört provozierende Auftreten der serbischen Presse und die anscheinende Unfähigkeit der dortigen Regierung, jenem gefährlichen Treiben Einhalt zu tun, eine weitere Verschärfung erfahren, von der man sich auch in Berliner Regierungskreisen Rechnung ablegt. Die ohnehin schon stark erschütterte Wiener Börse unterlag infolgedessen einem weiteren, zum Teil recht empfindlichen Kursdruck, der sich am Berliner Markt hauptsächlich insoweit schärfer abspiegelte, als dabei gehandelte Wiener Spekulationspapiere in Betracht kamen.

Albanien. In Durazzo soll die Unruhe täglich zunehmen. Am Freitag desertierten wieder fünf Gendarmen in voller Ausrüstung mit den Pferden. Die Fürstin reist mit ihren Kindern, Privatmeldungen zufolge, spätestens am Sonntag nach Deutschland, nicht nach Bukarest zu ihrer Tante, ab. Die Reise der Fürstin erfolgt wegen der ungesunden klimatischen Verhältnisse in Durazzo. Die Sensationsmeldungen, wonach im Neuwieder Schloße große Transporte der fürstlichen Hofhaltung aus Durazzo eingetroffen seien, entbehren jeder Begründung. Der Fürst verliert sich noch immer auf dem Thron zu behaupten. — Die Bemühungen Albanien, Hilfe vom Auslande zu erhalten, versprechen wenig Erfolg. Der Ministerpräsident Tuzhan Pascha befindet sich in Petersburg. In den dortigen diplomatischen Kreisen meint man jedoch laut Voss. Zig., daß der Besuch zu keinem positiven Ergebnis führen werde. Die russische Regierung beharrt gegenüber Albanien eine abwartende Stellung. — Südalbanien ist vollständig in den Händen der Spiroten, die in dem obersten Korika bereits eine eigene Verwaltung eingerichtet haben. Die Meldung, Rumänien hätte die finanzielle Unterlage zur Indienststellung von 3000 Mann rumänischer Freiwilliger zur Verstärkung der fürstlichen Streitkräfte geschaffen, erfährt bisher keine weitere Bestätigung.

Frankreich. Ministerpräsident Viviani befindet sich in banger Sorge, daß die Deputiertenkammer die Budgetberatung bis über den nächsten Montag hinauszögern könnte. Am Dienstag aber ist der Nationalfeiertag, und am Mittwoch möchte sich der Ministerpräsident mit Herrn Boicarcree auf die Reise nach Rußland zum Zaren begeben. Sollte das unerwünschte Ereignis wahr werden, so will ihm Herr Viviani damit begegnen, daß er den Schluß der Session, gleichzeitig aber die Wiedereinberufung der Kammer nach der Rückkehr des Präsidenten verkündet. Da die Abgeordneten auch ihre Sommerreise haben wollen, noch mehr Wert aber auf den Petersburgbesuch legen, so werden sie zweifellos dafür sorgen, daß dieser durch parlamentarische Dinge nicht verzögert wird.

Russische Anarchisten in Frankreich. Die Unter suchung gegen die russischen Anarchisten hat ein weit verzweigtes höchst gefährliches Komplott aufgedeckt. Obwohl man über die Ziele dieses Komplotts noch nichts Bestimmtes hat ermitteln können, so steht doch soviel fest, daß die von den Verhafteten planmäßig betriebene Bombenfabrikation verbrecherischen Zwecken diene. Die Identität der Verbrecher hat in den polizeilichen Vernehmungen noch nicht genau festgestellt werden können, da sich die Verhafteten falsche Namen beilegen und durch gefälschte Pässe die Behörden irre zu führen suchten. Die beiden zuerst verhafteten russischen Anarchisten, die sich Kiritschew und Trojanowitsch genannt hatten und durch eine bei ihnen vorgefundene Liste die Verhaftung von drei Komplizen ermöglichten, führten erwieksenermaßen falsche Namen. Die drei nach ihnen Verhafteten nennen sich Gorodetski, Gogelia und Wsinoff. Diese drei waren die Hersteller der Höllemaschinen. Wsinoff hatte in dem kleinen Hinterzimmer eines Hauses des Quartier latin eine Werkstatt für Mechanik, Elektrizität, Feinschmiedearbeiten und sonstige Metalltechniken eingerichtet. Den Gogelia, der Mechaniker von Beruf ist und seit neun Jahren in Frankreich wohnt, während seine Frau und zwei Kinder in Rußland zurückblieben, nahm er in seine Dienste und verwandte ihn als Gehilfen. Gorodetski, der sich bald als Mäker, bald als Ingenieur ausgibt, weilte ebenfalls ständig bei ihm. Die Verbrecher, die vor kurzem einen großen Waffenladen und ein Bankhaus in einem Pariser Vorort auszulündern beschlossen hatten, um Waffen und Geld zur Ausführung politischer Attentate in Rußland und Frankreich zu benutzen, suchten zu dem gleichen Zweck mit dem Repolier in der Hand Geld von ihren Opfern zu pressen. Drei dieser Leute drangen vor einigen Tagen in das Sprechzimmer einer russischen Herzogin zu Paris ein. Zwei von ihnen richteten ihre Revolver gegen die Erbkammer, der Dritte legte zwei Bomben auf den Tisch

nieder. Dann wurde die Ärztin im Namen einer revolutionären Gesellschaft von den Männern in russischer Sprache aufgefordert, für die Ausführung eines zwar gewalttätigen, aber notwendigen Werkes sofort 400 Franken zu zahlen. Den Beteuerungen der Ärztin, soviel Geld garnicht zu besitzen, glaubten die Verbrecher nicht und durchwühlten alle Schubläden, Schränke und Kästen. Nachdem sich alles Suchen als vergeblich erwiesen hatte, verschwand die Verbrecher unter Mitnahme ihrer Werkzeuge wie sie gekommen waren. Aus Furcht vor Rache wagte die Geängstete nichts von dem Raubüberfall zu sagen und machte der Polizei jetzt erst Mitteilung davon.

## Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 11. Juli 1914.

**Personalien.** Ernannt: der Gerichtsassessor Deitshäuser in Cassel zum Amtsrichter in Soltau, der Gerichtsassessor Dr. Marx in Julda zum Amtsrichter in Hilders (wiederholt) und der Gerichtsassessor Wolf in Cassel zum Amtsrichter in Amöneburg. Den Rechtsanwältinnen und Notaren Hanke in Homberg (Bez. Cassel), Rau und Luth in Marburg ist der Charakter als Justizrat verliehen worden. Gerichtsassessor Schüller in Bonn wurde als Staatsanwalt nach Hanau versetzt.

**Vertiebt.** Dem Vermessungsdiätar Michel in Julda ist eine eismäßige Vermessungsassistentenstelle verliehen worden.

**Truppentransporte im Kaisermandor.** Vom 26. bis 28. August findet in Julda eine Wandverwagendart-Konferenz statt, bei der 14 Eisenbahndirektionen vertreten sein werden. Die Konferenz behandelt in der Hauptsache die Frage der Gestaltung des Militärtransportes der Truppen aus den diesjährigen großen Herbstmanövern. Als Vorläufer der Kaisermandor, die bekanntlich vom 14. bis 19. September stattfinden, sind für verschiedene Divisionen des 18. Armeekorps Herbstübungen angelegt, die sich auf einen Teil des Odenwaldes, des Spesserts und Taunus erstrecken.

**Deutscher Sieger.** In der Hauptprüfung der deutschen Reiter in Madrid erhielt Herr Oberleutnant Bürkner (früher 47er Julda) auf dem viertägigen Siegersfeld „Romero“ den zweiten Preis.

**Julda-Mönch-Sängerbund.** Die Nachfeier vom Sängerfest findet morgen im schönen Saale des Jägerbundes statt. Wie wir erfahren, wird der Gesangsverein „Liederkreis“ hierbei seine beiden Preischöre nochmals zum Vortrage bringen.

**Strassammer.** Unter der Anklage, das Vermögen eines anderen durch Vorspiegelung falscher Tatsachen geschädigt zu haben, hatten sich vor der gestrigen Straßammer 1. der Agent Heinrich Weppler, geboren 1863 zu Sörga im Kreise Hersfeld, 2. der Maurermeister August Wehenberger, geboren 1890 zu Cronberg, wohnhaft zu Frankfurt am Main, 3. der Sohn des zu 2. Genannten, Karl Gottfried Wehenberger, Kaufmann zu Frankfurt am Main, zu verantworten. Die beiden Erhagten wurden aus der Haft vorgeführt, der zu 3. Aufgebote ist nicht auffindbar und nimmt der Herr Erste Staatsanwalt an, daß derselbe geflüchtet ist. Weppler sowohl wie Wehenberger haben schon eine ganze Reihe von Vorstrafen, darunter auch wegen Betrugs, hinter sich. Aus der Verhandlung ergibt sich, daß die Angeklagten im Frühjahr 1913 in Julda und Umgebung in einer ganzen Reihe von Häusern, die Geld suchten, einen sogenannten Vorkauf oder „Prüfungsgeld“ abgeknipft haben. Er erschien zu dieser Zeit in verschiedenen Blättern Annoncen (im „Juldaer Kreisblatt“ nicht), worin Geldsuchenden Kapitalien bis zu 100 000 M. in Aussicht gestellt wurden. Natürlich meldete sich da eine Reihe von Leuten, die annahmen, es mit einer realen Firma zu tun zu haben. Diese Annoncen hatte der Vertreter des konfessionierten Immobilien-Finanz-Büros der Firma Wehenberger zu Bamberg, der Angeklagte Weppler, der zu diesem Zweck seinen Sitz in Julda genommen hatte, aufgegeben. Aus der Verhandlung, die gestern 7 Stunden in Anspruch nahm, geht hervor, daß durch die Angeklagten Weppler und Wehenberger u. a. eine ganze Anzahl dieser Geldsuchenden, sowie auch solche aus der Umgebung Juldas finanziell geschädigt worden sind. Außer der sogenannten „Prüfungsgeld“ mehr in Höhe von 20-50 M. wurden den Opfern, da sie meist möglichst schnell Bargeld benötigten, auch noch Wechsel in Höhe von 250-1500 M. abgenommen. So fielen auf diesen Schwindel aus dieser Stadt hinein: ein früher hier ansässiger Metzgermeister, ein hiesiger Schneidermeister, ein früher hier wohnhafter Schirmfabrikant, ferner ein Mühlenbesitzer aus R. bei Julda und ein Steinhauer aus Sch. Nicht auf den Leim gingen ein hiesiger Schreiner und ein Friseur, die erst das Geld haben wollten und sich dann erst zur Zahlung der Prüfungsgelder bereit erklärten. Die Angeklagten behreiten natürlich jegliche Schuld. Angeklagter Weppler will lediglich im Auftrage seines „Chefs“, des Angeklagten August Wehenberger gehandelt haben. Der Angeklagte Wehenberger erklärt, dem Weppler niemals einen Auftrag zur Erhebung eines Vorkaufes oder einer Prüfungsgelder gegeben zu haben, im Gegenteil, er habe diesen sogar gemahnt. Leider habe er sich verleiten lassen und auch dies nur auf bringende Telegramme Wepplers hin, nach Julda zu kommen, um hier in diesem Geschäfte zu den Leuten zu geben. Schwere Wiegend für die Angeklagten sind die Aussagen der Frauen: Ehefrau Biez aus Notentischen in Oberfranken, des Schreinermeisters Rein aus dem Bambergischen, des Kaufmanns Meißner aus Varents und des Kaufmanns E. Weber aus Frankfurt a. M. die außer der Prüfungsgelder und sonstiger Unkosten noch tausende von Mark verloren haben, so die Eheleute Biez ca. 5000 M., Kaufmann Meißner ca. 15 000 M., Weber ca. 10 000 M., Schreinermeister Rein ist in letzter Stunde noch mit knapper Not dem Ruin entgangen. Interessant ist an der Sache noch, daß Angeklagter Wehenberger die Frau Biez auch noch als Entlastungszeugin angab. Nach Aussage dieser Frau erklärte der Verteidiger des Angeklagten Wehenberger, daß er auf sämtliche weiteren Entlastungszeugen verzichte. — Heute um 12 Uhr wird die Verhandlung fortgesetzt und sind noch einige weitere Neuen gestern telegraphisch geladen worden.

**Central-Theater.** Für Samstag, Sonntag und Montag hat sich das Central-Theater das Aufführungsrecht für zwei erstklassige Schläger der Lichtbildkunst gesichert. „Tiska, die Rigeunerin“, ein dramatisches Lebensbild in 3 Akten, und „Das Opfer des Schweigenes“, Schauspiel aus der Gesellschaft in 3 Akten. Der übrige abwechslungsreiche Spielplan bringt gute Humoresken, Naturaufnahmen, sowie die allseits beliebte Gaumontwoche. — Das Theater ist neuerdings gut ventiliert und ist dadurch in den heißen Tagen ein angenehmer Aufenthalt geschaffen.

**Sommertheater.** Es waren ihrer viele gekommen, um gestern zwei Bekanntheiten zu erneuern: die der „Ritterstrahl“ und die Frau Gilda Bauermann in einer Person. Durch die vielen Umstände gewann die Aufführung der Farnolischen Operette eine erhöhte Anziehungskraft und gestaltete sich zu der bestbesetzten der bisherigen Saison. Die Bauermannsche „Ritterstrahl“ hat die Pracht und Prunkpracht, vor allem aber das volle, warme Orchester für dieses festlich anheimelnde, aus freier Naturempfindlichkeit, der-

sendelhaft und geluchten Tiefstimm gemischte Kind des Waldes. Frau Bauermann wurde von Szene zu Szene von den Zuschauern, die das Haus bis auf das letzte Plätzchen besetzt hielten, mit begeistertem Beifall ausgezeichnet. Die gestrige Operette ist reich an lustigen, dramatischen und burlesken Motiven und erlud, im ganzen genommen, eine zufriedenstellende Wiedergabe. In derselben waren hervorragend beteiligt: Bella Dvorak, die sich als Komtesse Josephine wieder einmal stimmlich ausleben und auszeichnen konnte, Georg Brunner, der als Goldschmied durch seine schöne Stimme und musikalische Zuverlässigkeit wieder erfreute, Hans Herrmann als Walperl, Adolf Hertram als Kaiser Joseph 2., Franz Drescher, der als Oberhofmeister wieder einen prächtigen Humor entwickelte, Friedel Heintzmann als Wirt usw., letztere tat auf daran, in der koloratur noch Unerreichbare vorläufig fallen zu lassen.

**Bad Salzschlirf Kurtheater in Julda.** Wir möchten nicht unterlassen, auf das Montag den 13. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Theater saale des Bürgervereins stattfindende Ensemble-Gastspiel des Kurtheaters Bad Salzschlirf nochmals hinzuweisen. Das Stück: „Hoch geboren“, Lustspiel in 3 Akten von Curt Kraay, verbürgt einen harmlos sehr vergnügten Abend. Das reizende Lustspiel ist mit den besten Kräften des Ensembles besetzt und von Direktor M. Hugerhoff in Szene gesetzt. Die Direktion hat für die Vorstellung einen Einheitspreis festgesetzt und wolle man sich bei der lebhaften Nachfrage baldmöglichst einen Platz im Vorverkauf bei Hofreiter Herrn Oskar Hartmann sichern, da der Verkauf bereits stark eingeleitet hat.

**Schützenfest des Schützenvereins 1884.** Der Verein rüht sich, um ein würdiges Fest zur Erinnerung seines 30-jährigen Bestehens zu feiern. Wenn in diesem Jahre auch schon jüngere Korporationen ihre Feste in unserer altbewährten Stadt gefeiert haben, so ist doch auch das lang geplante Schützenfest erst recht am Plage. Das Julda und seine Bewohner streben zu feiern verheben, haben sowohl religiöse wie weltliche Veranlassungen in früheren Jahren schon bewiesen, und hofft man, daß auch dieses Fest keine Ausnahme machen wird; in doch unser Wahlspruch: „Mit Aug und Hand fürs Vaterland!“ und steht auch Julda seiner anderen Stadt nach, wenn es gilt, für Kaiser und Reich einzutreten. Das wir in diesem Sinne viele Gleichgesinnte antreffen, beweisen die Ehrennamen, welche dem Verein von Sr. Königl. Hoheit dem Landgrafen von Hessen, dem Herr Oberregierungsrat Springorum, der Stadt Julda und vielen angehenden Bürgern der Stadt gewidmet wurden. Unser Vereinsmitglied Herr Goerzen arbeitet seit Wochen an einer sehr wertvollen Schützenfeste, welche seine Kunst und Geschicklichkeit in das beste Licht stellt; dieselbe wird in den nächsten Tagen ausgeführt werden.

**Amfereverein.** Bei der gestrigen Monatsversammlung des hiesigen Amferevereins gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des Heimgangs des selbsterbigen Ehrenvorsitzenden des Vereins Herrn Thomas Mollenhauer. Die Versammlung ehrte das Andenken des langjährigen verdienstvollen Führers durch Erheben von den eigenen Entzügen den Nachrichten, die hoffnungsvoll eine gute Sonntagsfeier in Aussicht stellten, wurde durch Anfragen bei den zahlreich anwesenden Mitgliedern festgestellt, daß das Ergebnis der Schläger bis jetzt leider sehr hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Die Haupttracht ist vorüber. Die Eindrücke, die in diesen Tagen recht wäris zu nennen ist, wird an dem Defizit nicht viel mehr ändern, zumal an mehreren Gassen der näheren Umgebung die Lindenbäume in beklagenswerter Weise bis an die Stämme glatt abrotzt worden sind. Die Schuld an dem geringen Ertrag ist außer der immer fröhlicher werdenden Sonntagsfeier hauptsächlich der nachteiligen unfruchtlichen Witterung im zeitigen Frühjahr zuzuschreiben. Wie aus den Nachsetzungen zu ersehen, werden auch von anderen Orten durch den schlechten Frost gemeldet. Die Wälder waren im allgemeinen recht gut durch den Winter gekommen. Die durch die Ungunst der Witterung in Verlust geratenen Trachtbienen fanden jedoch durch die mangelhaft ausgefallene Frühbrut nicht genügenden Ersatz, sodass die Bienen zur Zeit der Frühtracht wesentlich abgeschwächt auf dem Plan erschienen. Hierzu kam noch, daß die regenreichen Monate Mai und Juni, die für die Trachtverhältnisse der hiesigen Gegend ausfallend sind, nur wenige Sonntage brachten. Das schlechte Ergebnis des Sonntagsfestes kann somit in Amferekreisen nicht überraschen. Der Verkaufspreis für das Pfund reinen Naturhonig in der Sonntags-Niederlage des Vereins wurde für dieses Jahr auf 1.20 M. einschließlich Glas festgesetzt.

**Schulnachrichten.** Aus dem Arbeitsplan des Kursus für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen, der in Julda in der Zeit vom 6. Juli bis 1. August abgehalten wird, seien folgende Thematika der verschiedenen Gebiete genannt: Ueber Fortbildungsschulfragen hält Kreis Schulinspektor Gonnemann 7 zweistündige Vorlesungen, außerdem bietet derselbe Referent eine Reihe von Entwürfen für Unterrichtsabende und behandelt die verschiedenen Gebiete in Vorträgen. Sinditus Zahnheiler spricht über das Handwerk auf dem Lande, Genossenschaftsleiter Schüler über „Ländliches Genossenschaftswesen“. In die praktische Buchführung führt Fortbildungsschullehrer Rosenfranz ein. Der Leiter des Kursus, Geh. Regierungsrat und Schulrat Dr. Duelle, gibt Anleitungen zu Beobachtungen über die Bildung der Ackerkrume und zu Beobachtungen in ländlichen Gewerben; er spricht ferner über „Bessliche Landshafen“, um sodann das interessante Gebiet der Jugendfestspiele und Jugendpflege eingehend vorzuführen. Außerdem behandelt der rührige Kursleiter über Pflanzen- und Tierleben und über Gesundheitspflege. Anschließend wird „Praktische Naturkunde“ getrieben. In die Berechnung und praktische Chemie führt Professor Dr. Fregge ein, während über den landwirtschaftlichen Unterricht Prof. Dr. Helmstump orientiert. Professor Dr. Blandenhorn berichtet über Kartenlesen, Erdgeschichte und den Menschen der Eiszeit, Professor Vonderau über vorgeschichtliche Siedelungen. Ueber Naturdenkmäler und Anlage billiger Sammlungen referiert Lehrer Schulz. Eine Reihe geologischer Ausflüge (Rilsburg, Wassertuppe), Geländebeobachtung, Beschäftigung vordilatorischer Sammlungen unter Leitung von Geh. Regierungsrat und Schulrat Dr. Duelle, Professor Vonderau, Professor Dr. Blandenhorn geben dem Kursus eine recht interessante Welterholung.

**Unfall.** Am Waldschlößchen ereignete sich heute Mittag eine aufregende Szene. Das Doppelgespann einer hiesigen Fleischwarenhandlung scheute und raste mit dem Geschäftswagen davon. Der Kutscher trug erhebliche Wunden an der Hand davon während ein Pädergeselle, der dem Gespann beherzt in die Zügel fiel, eine weite Strecke geschleift wurde, ehe er die Pferde zum Stehen bringen konnte. Glücklicherweise kam letzterer sowie das Gespann ohne Schaden zu nehmen, davon.

**Die elektrische Eis- und Kühlmaschine.** Wie uns Amerika in manchem noch „über“ ist, so auch im sommerlichen Eisverbrauch. In den amerikanischen Großstädten hat sich der Eisverbrauch in den letzten Jahren so rapide gesteigert, daß im Durchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung ein Eisverbrauch von 100 Kilogramm, also einer

Tonne entfällt. In Deutschland ist man hierin noch sehr zurück. Der Hauptgrund mag wohl in den zu hohen Eispreisen liegen. Von allgemeinem Interesse wird es deshalb sein, zu hören, daß man heutzutage automatische Eis- und Kühlmaschinen für den Hausgebrauch, wie für Hotels, Pensionen, Sanatorien usw. herstellt. Ein solcher Apparat wird durch einen kleinen Elektromotor, den man auf die bekannte Weise an die elektrische Lichtleitung anschließt, angetrieben, und es werden in einer Stunde 2 Kilogramm Eis erzeugt. Der Stromverbrauch ist ganz gering, und — worauf besonders hingewiesen werden muß — das erhaltene Eis ist hygienisch einwandfrei. Die Kühlmaschine kann auch bei der Aufbewahrung von Eiswaren gute Dienste leisten. Jedenfalls ist die elektrische Eis- und Kühlmaschine ein überaus praktischer Haushaltsapparat, und es wird ihr vielleicht gelingen, Deutschland auch im Eisverbrauch dem amerikanischen Vorbild näher zu bringen.

**Die Ernte dieses Jahres,** mit deren Einbringung in der neuen Woche begonnen werden wird, nachdem vereinzelt die Senfe schon durch die Getreidefelder sähet, schätz das Statistische Landesamt in Winterroggen auf 9 186 845 gegen 9 276 176 Tonnen vorjährige definitive Ernte und 8 350 131 Schätzung der vorjährigen Ernte. Findet bei der diesjährigen Ansaage eine gleiche Unterschätzung wie im Vorjahr statt, so übertrifft die bevorstehende Ernte die vorjährige noch die einen Rekord darstellte, an Quantität. An Güte wird die neue Ernte nach allgemeiner Ansicht wesentlich über der vorjährigen stehen.

**Frühjahr, 10. Juli.** Die Neuordnung in den Rangverhältnissen der Lehrerbildner steht für Präparandenanstaltsvorsteher den gleichen Rang mit dem Seminaroberlehrer vor. Mit Wirkung vom 1. April d. J. ist dem Vorsteher der hiesigen Kgl. Präparandenanstalt Filzhaut unter Umwandlung der Vorsteherstelle in eine Seminaroberlehrerstelle Titel und Rang eines Seminaroberlehrers verliehen.

**Bad Homburg, 10. Juli.** Die für die Ortskrankenkasse von Bad Homburg tätigen Ärzte des Kreises Wisingen haben beschlossen, auf weitere Vertragsverhandlungen zu verzichten und die Mitglieder nur nach den Rindesfähigkeiten der Gebührenordnung zu behandeln. Da dieses Verfahren unerwünschte Kosten für die Kasse bringen würde, hat diese das Verlangen abgelehnt. Betroffen werden über tausend Mitglieder.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 10. Juli.** Weitere Bauten am Kaiser-Wilhelm-Kanal stehen laut „Berl. R. N.“ bevor. Die Verbreiterungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen, sondern werden an einigen Stellen fortgeführt. Außerdem findet eine allgemeine Vertiefung des Fahrwassers von 9 auf 11 Meter durch Baggerungen statt. Schließlich wird eine Hochbrücke bei Hochdon die jetzige Drehbrücke bei Tattertal ersetzen. Die Arbeiten werden erst im Jahre 1916 beendet sein.

**Berlin, 10. Juli.** Heute Nachmittag um 5.53 Uhr stieg Reinhold Böhm auf einem Albatros-Doppeldecker vom Flugplatz Johannisthal auf, um den von Landmann am 28. Juni mit 21 Stunden 49 Minuten aufgestellten Dauertweltrekord zu brechen. Böhm, der 24 Stunden ununterbrochen in der Luft bleiben will, benutzt zu dem Fluge dieselbe Maschine, die Landmann bei seinem Rekordfluge steuerte.

**Berlin, 10. Juli.** Eine Tragikomödie spielte sich am Teufelssee im Berliner Grunewald ab. Eine Frau, deren Mann in einer Irrenanstalt untergebracht werden mußte, regte sich über den Fall so auf, daß sie Selbstmord durch Ertrinken zu verüben beschloß. Ihr Liebhaber, ein niedliches Mädchen, sollte mit. Sie besprach mit ihm den Fall und das Mädchen gab durch ein klägliches Miauen seine volle Zustimmung zu erkennen. Die Frau nahm die treue Gefährtin auf den Arm, begab sich zum Teufelssee und sprang in die Fluten. Jetzt aber wars mit Diegens Sentimentalität geschehen. Sie schlug mit garnicht sammelweiden Protzen nach den Händen der Herrin, fauchte entriest, sprang mit fähigem Satz der Herrin auf den Kopf und krallte sich hier fest. Es kam zu einem Handgemenge, zu dem ein Schuhmann kam. Er holte die Selbstmordkandidatin aus dem Wasser, die darauf ernüchert mit der Rache wieder nach Hause sich begab.

**Altona, 10. Juli.** Nach dem Genuß verdorbenen Fleisches sind mehrere Personen lebensgefährlich erkrankt. Der Handlungsgehilfe Brandt ist im Krankenhaus bereits gestorben. Die Polizei ermittelte einen Schlächtermeister als Verkäufer des verdorbenen Fleisches.

**Detmold, 10. Juli.** Die Möbelfabrik Gebr. Meyer im benachbarten Wivitsbeide, zugleich Ueberlandzentrale für einen weiten Landesbezirk, steht seit einer Stunde in Flammen.

**Kottbus, 10. Juli.** Nachdem am 1. Juli ein erheblicher Teil der in Forst in den Balkereibetrieben beschäftigten Gesellen und Balkereiarbeiter wegen Nichtbefüllung ihrer Forderungen auf allgemeine erhebliche Lohnerhöhungen, Gleichstellung der Löhne und Festsetzung von Mindestlöhnen in den Ausstand getreten war, hat der Arbeitgeberverband der Tuchindustrie der Städte Forst, Kottbus, Spremberg, Guben, Ludenthal, Sommerfeld und Finsterwalde in seiner gestrigen hier abgehaltenen Sitzung beschlossen, Sonnabend, den 11. Juli, ihren sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen für Sonnabend, den 18. Juli, zu kündigen, bezw. bekanntzugeben, daß die Betriebe am Sonnabend, den 18. Juli, abends, bis auf weiteres geschlossen werden, falls nicht bis dahin die im Ausstand befindlichen Balkereiarbeiter und Gesellen sofort in sämtlichen Betrieben die Arbeit zu den bisherigen Bedingungen wieder aufgenommen haben. Die bei den Beratungen anwesenden Vertreter des Arbeitgeberverbandes der deutschen Textilindustrie und der Vereinigung der deutschen

Arbeitgeber-Verbände Berlin sicherten dem Kaiserlichen Verband den vollen organisatorischen und finanziellen Schutz in dem ihm ausgehenden Kampfe zu.

**Waldenburg (Schlesien), 10. Juli.** In der letzten Nacht wurde der 25jährige Bergmann Köhler in Ekersdorf von seiner 39jährigen, geistesgestörten Schwester mit einer Art erschlagen und sein jüngerer Bruder, der der Schwester die Art entreißen wollte, schwer verletzt.

**Lebensburg, 10. Juli.** Der 22 Jahre alte Franz Spanroth, der Sohn eines gut situierten Bürgers, erdroßelte im Weingarten seine Schwester und hängte die Leiche dann auf, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Der Mörder war angefaßt der Leiche geständig. Als Motiv gab er an, daß seine Schwester ihn nicht liebevoll behandelt habe.

**Stuttgart, 10. Juli.** Heute Abend ertranken im hiesigen Schwimmbad zwei junge Mädchen im Alter von 12 und 15 Jahren. Nähere Angaben über den Hergang des Unglücks konnte die Polizei zur Zeit nicht machen. Es scheint, daß das eine Mädchen das andere mit sich hinabgezogen hat. Auch konnte erst die Persönlichkeit der einen Ertrunkenen festgestellt werden.

**Schwelmigen, 10. Juli.** An Stelle des wegen sittlicher Verfehlungen zurückgetretenen bisherigen Bürgermeisters Hartmann wählte heute der Bürgerausschuß, wie schon kurz gemeldet, den Stadtobersekretär Max Reinhardt aus Frankenthal mit 42 von 82 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister. Die Liberalen und Sozialdemokraten hatten sich auf Reinhardt geeinigt. 39 Stimmen fielen auf den Kandidaten des Zentrums, Gemeinderat Betsch. Der Gewählte ist ein Kaiserläuterner und steht im 33. Lebensjahre.

**Kolmar, 10. Juli.** In einem Nebstübchen der benachbarten Gemeinde Lürkheim fand man heute morgen die Leiche der durch zahlreiche Messerstiche getöteten 64 Jahre alten Witwe Bnab. Der Stellung der Leiche nach scheint ein Lustmord vorzuliegen. Trotz der Hinzuziehung von Polizeihunden aus Kolmar und Mülhausen hat man von dem Täter bis jetzt noch keine Spur.

**Paris, 10. Juli.** Der deutsche Flieger Hirth ist auf seinem Morane-Eindecker heute morgen von Villacoublay abgeflogen und traf gegen sieben Uhr morgens in Valais ein. Er flog von dort nach kurzem Aufenthalt nach London weiter. Hirth nimmt an dem morgen stattfindenden Fluge London-Paris-London teil, zu dem zahlreiche bekannte französische und englische Flieger, unter ihnen Santos und Kenoxy Meldungen abgegeben haben.

**Wien, 11. Juli.** Nach einer Meldung aus Brzemyß wurden während des Aufenthaltes des Generalinspektors der Artillerie Erzherzog Leopold Salvator, der bis zum 2. August den dortigen Artillerieübungen beivohnt, große Vorsichtsmaßregeln getroffen. In der Umgegend wurden 600 Gendarmen zusammengezogen, da man die betrübliche Mitteilung erhalten hat, daß mehrere Serben nach Galizien abgereist seien, die ein Attentat gegen den Erzherzog Leopold Salvator beabsichtigten.

**Rom, 10. Juli.** Generalleutnant Cadorne wurde zum Generalstabschef ernannt.

**Rom, 10. Juli.** Zwischen den Reoedern und den Seelen konnte eine Einigung noch nicht erzielt werden. Der Verband der Seelen ernannte einen Ausschuß welcher die Wiederaufnahme der Streikbewegung zu einem gegebenen Zeitpunkt betreiben soll.

**Rom, 10. Juli.** Zweitausend organisierte Eisenbahner nahmen in Bologna eine Tagesordnung an, in der sie sich unter Hochrufen auf den Streik bereit erklärten, den Streik sofort aufzunehmen, wenn die Verbandsleitung ihn proklamierte.

**Tetschen, 11. Juli.** In Bobref bei Tetschen trat heute nachmittag der Schüler des vierten Jahrganges der dortigen Lehrerbildungsanstalt, namens Kleis, auf der Straße dem Musikprofessor der Anstalt, Giewida entgegen und feuerte einen Revolverdruck auf ihn ab. Der Professor brach tödlich in den Kopf getroffen zusammen. Der Attentäter wurde verhaftet. Kleis, verweigerte über das Motiv zur Tat jede Auskunft.

**Serajewo, 10. Juli.** Der römisch-katholische Bischof von Banjaluga, der in Begleitung eines Abtes sich auf der Fahrt in der Nähe von Bosnisch-Gradiška befand, wurde von serbischen Bauern angegriffen, wobei der Wagen umstürzte und die Insassen herausgeschleudert wurden. Sie erlitten leichte Verletzungen.

**Kopenhagen, 11. Juli.** Der Schnellzug, der heute vormittag von Kopenhagen nach Helsingör abgeht, überfuhr in der Nähe von Helsingör ein Automobil, in dem sich vier Personen befanden. Das Auto wurde zertrümmert. Zwei Insassen, der Bankdirektor Behrens aus Helsingör und ein Kind wurden getötet, zwei andere Personen schwer verletzt.

**Frederikshavn, 10. Juli.** In dem Dorf Selvad sind 60 Häuser abgebrannt, darunter eine Apotheke, das Polizeigebäude, ein Bankgebäude, sechs Geschäfte und zwei Schlächtereien. Menschen sind nicht umgekommen.

**Krafau, 10. Juli.** Der bekannte Maler Adalbert Ritter v. Kossak erlitt bei einer Landpartie einen schweren Automobilunfall. Das Auto stürzte um. Kossak wurde herausgeschleudert und blieb schwer verletzt liegen. Erst später wurde er von Passanten zum Krankenhaus gebracht.

**Kiew, 10. Juli.** In Kiew wurde eine junge Frau verhaftet, die an der Spitze einer großen Räuberbande stand. Die Bande, die von ihrer Führerin völlig beherrscht wurde, hat Hunderte von Raubüberfällen ausgeführt, jedoch erwiefen sich alle Versuche, die Mitglieder zu fassen als vergeblich. Die Anführerin war schon einmal zur Zwangsarbeit verurteilt und nach Sibirien verschickt worden, mit Hilfe ihrer Komplizen gelang es ihr aber, zu entfliehen. Bei der Verhaftung fand man auf ihrer Brust und ihren Armen die Namen der Mitglieder der Bande eintätowiert.

**Newyork, 11. Juli.** Eine 65 Jahre alte Dame verklagte eine 72jährige Frau auf Schadenersatz von einer

Million Mark, weil diese ihr ihren Gatten abspenstig gemacht habe. Das Alter der drei Teilhaber an diesem Ehevertrage beträgt 197 Jahre.

**Newyork, 10. Juli.** Vor Norfolk in Virginia stellte die Union Versuche mit einem neuartigen Sprengstoff an. Ein damit gefülltes Untersee-Geschöß rief ein großes Loch in einen schwimmenden Stahl-Casson, dessen Seitenwand eine Gefamstärcke aufweist, die größer ist, als die Rumpffseite eines Panzerschiffes.

**Newyork, 10. Juli.** 1400 Gefangene auf der Strafinsel revoltierten heute zum vierten Male innerhalb drei Tage. Sie griffen die Wächter mit Eimern und Werkzeugen an. 500 wurden in Dunkelzellen gesperrt.

**Washington, 10. Juli.** Der Deputierte Stanley Bowdler aus Cincinnati hat im Repräsentantenhaus eine Bill eingebracht, derzufolge alle Amerikanerinnen, die einen europäischen Aristokraten heiraten, einen Aufschlag von 25 % zur Einkommensteuer zahlen sollen.

**Ottawa, 10. Juli.** Der Vertrag über den Ankauf zweier amerikanischer Kriegsschiffe durch Griechenland, denen die Namen „Atkisch“ und „Lemnos“ beigelegt wurden, ist gestern unterzeichnet worden.

**Torreon, 10. Juli.** Die Verhandlungen zwischen Villa und Carranza werden ausgesetzt, nachdem eine Einigung darüber erzielt worden ist, welche Punkte einer Erörterung unterzogen werden sollen. Angeles bleibt Befehlshaber der Artilleriedivision.

## Letzte Nachrichten.

Von der Nordlandreise unseres Kaisers.

**Bergen, 10. Juli.** Der Kaiser begab sich heute vormittag nach einem kurzen Spaziergang an Land an Bord des „Rohd“ und nahm die Mittagsstafel mit mehreren Herren der Umgegend beim deutschen Konsul Robr. Gegen Mittag traf der Postkurier vom Witimoch Abend ein. Es herrscht warmer Sonnenschein. An Bord ist alles wohl.

Die Fürstin von Albanien reist nach Deutschland.

**Berlin, 11. Juli.** Der Sonderberichterstatter der „Deutschen Tageszeitung“ meldet seinem Blatte aus radiotelegraphischem Wege von Bord des deutschen Kreuzers „Breslau“: Die Ruhe in der Stadt nimmt täglich zu. Heute sind wieder fünf Gendarmen in voller Ausrüstung mit Pferden desertiert. Die Fürstin reist mit ihren Kindern morgen oder übermorgen nach Deutschland, nicht nach Rumänien. Eine Revolution in Stutari wird anscheinend vorbereitet.

**Berlin, 10. Juli.** Der Reichsanzler von Bethmann Hollweg war heute nachmittag kurze Zeit in Berlin und hat u. a. dem Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn von Sangerheim, empfangen, der sich dieser Tage auf seinen Böden anrückt.

**Berlin, 10. Juli.** Das Abkommen zwischen der Niederbarnimer Ortskrankenkasse und der Ärztevereinigung ist bis zum 1. Oktober 1914 verlängert worden, das Viebjahreshonorar für die Ärztevereinigung ist von 80000 Mark auf 100000 Mark erhöht worden. Diese vorläufige Einigung geschah im Interesse der Kranken, die bei dem Streit die Leidtragenden waren.

**Berlin, 10. Juli.** Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen seinen verantwortlichen Redakteur Dr. Meyer wegen eines Artikels über Soldatenmißhandlungen eingestellt.

**Danzig, 10. Juli.** Ein Flugzeuggeschwader von neun Doppeldeckern, unter der Führung von Hauptmann Schmöder von Graudenz kommend, landete heute Vormittag in ganz kurzen Zwischenräumen glatt vor der Flugzeughalle des Prinzen Friedrich Sigismund in Danzig-Bangfuhr. Die Flugzeuge werden heute nachmittag nach Graudenz zurückkehren.

**München, 10. Juli.** Für die merkwürdigen Widersprüche, die sich in der Behandlung der Angriffe des Bischofs von Como auf die deutsche Zentrumspartei durch kirchliche Instanzen ergeben haben, läßt sich eine Erklärung in den eigenartigen Umständen finden, die aus diesem Anlaß im Vatikan zutage getreten sind. Wie man nämlich von einer Persönlichkeit, die mit den Verhältnissen vertraut ist, erfährt scheint festzustehen, daß das Belobigungsschreiben des Papstes an den Bischof von Como unter Ausschaltung der amtlichen Stellen des Vatikans durch die Privatkanzlei des Papstes gegangen ist. Es wird berichtet, daß das päpstliche Staatssekretariat von dem Inhalte dieses Schreibens erst durch die Veröffentlichungen in der Presse Kenntnis erhalten habe. In der Privatkanzlei des Papstes, deren Vorsteher Monsignore Bressan ist, sollen die gegen das deutsche Zentrum gerichteten Umtriebe in letzter Zeit ihren eigentlichen Stützpunkt gefunden haben. Daher der Gegensatz zwischen dem Verhalten des Papstes und dem auf die Darstellung der bayerischen Regierung erfolgten Einschreiten der diplomatischen Stellen des Vatikans.

**Wien, 11. Juli.** Die Untersuchung des Anschlags von Serajewo ist abgeschlossen. Alle Häden der Verschwörung, die in Serbien ihren Ursprung haben, sind bloßgelegt. Es handelt sich um 18 Hauptschuldige, von denen 9 an der Ausführung des Anschlages beteiligt waren, der zehnte ein Mohammedaner Beliz, konnte noch nicht festgenommen werden. Die Bomben, 6 an der Zahl, wurden aus Serbien gebracht und von Princip, Gabrinowitsch und Grabez in Empfang genommen. Außerdem hatten die Verdächtigen vier Revolver und Chankasi.

**Wien, 10. Juli.** Es wird gemeldet, das Ergebnis der Untersuchung des Attentats solle sofort nach dem Abschluß der Deffentlichkeit übergeben werden. Ein Teil des Beweismaterials solle zur Kenntnis der serbischen Regierung gebracht werden mit dem Ersuchen, die Untersuchung zur Ermittlung und Bestrafung der Schuldigen einzuleiten und dafür Sorge zu tragen, daß zukünftig die großserbische Bewegung in Bosnien nicht durch Agitationen aus Serbien genährt werde. Die nötigen Schritte des österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad erfolgen noch in dieser Woche, und es sei zu erwarten, daß,

wenn Serbien offiziell jede Gemeinsamkeit mit der hochverräterischen Agitation in Bosnien ablehnt, auch denjenigen Serben ein Licht aufgehen werde, die sich bis jetzt durch die Zweideutigkeit der serbischen Politik irreführen ließen. — Ob sich die österreichisch-ungarische Regierung mit der Durchführung der Beschlüsse zufriedengeben könne, ob das Übereinkommen, das die gemeinsame Ministerkonferenz getroffen, auch alle Maßnahmen erschöpfe, die durch das Verbrechen nötig gemacht seien, dürfte von der Antwort abhängen, die die Monarchie aus Belgrad erhält.

**Wien, 10. Juli.** Auf Grund des Materials das bei den Hausdurchsuchungen bei den südslawischen Studenten in Berlin vorgefunden worden ist, wurden gestern die Hausdurchsuchungen in Wien wieder aufgenommen. Der Führer der slowenisch-nationalistischen Studentenschaft, namens Kosak, wurde verhaftet.

**Wien, 10. Juli.** Wie das Wiener L. Z. Tel.-Corr.-Bureau erzählt, entbehren die Meldungen über den Verlauf der Audienz des Ministers des Neußern beim Kaiser jeder authentischen Grundlage.

**Serajewo, 11. Juli.** Eine hiesige kroatische Zeitung erzählt, daß am Tage des Serajewer Attentates bei dem Serajewer Telegraphenamt eine in deutscher Sprache abgefaßte, an den Major Brittschewitsch nach Belgrad adressierte Depesche, folgenden Inhalts aufgegeben wurde: „Beide Pferde gut verkauft“. Eine Unterschrift trug die Depesche nicht. Die behördlichen Nachforschungen werden nun auch nach dieser Richtung hin geführt, wer der Absender dieses jüdischen Telegramms gewesen sein mag.

**Semlin, 10. Juli.** Der serbische Thronfolger Alexander erhielt aus Bulgarien zahlreiche Drohbriefe zugehändelt, in denen ihm seine Ermordung in kürzester Zeit in Aussicht gestellt wird, weil in den neuserbischen Gebieten viele Bulgaren von den Behörden gequält wurden.

**Belgrad, 10. Juli.** Die in Paris verbreiteten Gerüchte von einem Attentat auf den König von Serbien sind vollständig unbegründet.

**Belgrad, 10. Juli.** Heute Abend um 9 Uhr erschien der russische Gesandte Hartwig beim österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn von Giel, um ihm einen Besuch abzustatten. Witten in der im freundschaftlichen Tone geführten Konversation wurde der Gesandte Hartwig plötzlich von einem Unwohlsein befallen und ist trotz Hilfe sofort herbeigerufen. Nach wenigen Minuten gestorben. Die Leiche des russischen Gesandten wurde kurz darauf in die russische Gesandtschaft überaeführt.

**Belgrad, 10. Juli.** Eine beachtenswerte Leistung vollbringt gegenwärtig der deutsche Flieger Friedrich mit einem Passagier. Friedrich unternahm von Berlin aus über Wien und Bukarest einen Flug quer durch die Balkanstaaten. Belgrad, Sofia und Bukarest hat er hinter sich. Ueberall wurden die beiden deutschen Herren begeistert begrüßt und freundlich aufgenommen. Eine schwierige Aufgabe für Friedrich war die Ueberfliegung des Balkangebirges in 3000 Meter Höhe.

**Durazzo, 10. Juli.** Die Epitoten nebst griechisch. Truppen haben alle Gebiete, welche auf Grund der Londoner Abmachungen geräumt worden waren, bis auf vier Dörfer wieder besetzt; auch diese werden von den albanischen Streitkräften wegen der Aussichtslosigkeit einer Verteidigung geräumt werden. Die Bevölkerung flüchtet nordwärts.

**Kaschau, 11. Juli.** Der Privatsekretär des Königs von Bulgarien, Sidies, der mit der Rechnungs-Kontrolle über den Neubau des königlichen Schlosses in Kurumalje betraut war, ist nach Unterschlagung von 400 000 Kronen spurlos verschwunden. Er dürfte nach Amerika geflohen sein.

**Mailand, 10. Juli.** Vor zwei Jahren war auf dem hiesigen Postamt ein aus Amerika an die „Banca Commerciale“ gerichteter Wertbrief mit Lire 100 000 Inhalt abhanden gekommen. Erst jetzt hat man einen Unterbeamten als Täter festnehmen können. Er hatte sich dadurch verdächtig gemacht, daß er seit jener Zeit kein bescheidenes Leben aufgeführt hatte.

**Rom, 10. Juli.** Giornale d'Italia erklärt, daß Albanien mindestens während zweier Jahre von der internationalen Kontrollkommission regiert werden müsse, bevor ein neuer Fürst ernannt werden könne. Die Blätter meinen, daß eine Verzögerung der Uebergabe der Regierung in die Hände der Kontrollkommission die Absichten Griechenlands und Serbiens begünstige.

**Petersburg, 10. Juli.** Ein Petersburger Blatt meldet, daß dort Nachrichten einliefen, denen zufolge das österreichische Kriegsministerium in aller Eile eine Mobilisation längs der serbischen Grenze betreibt. Die strategische Linie von Bantschewo soll von den Militärgewörden gesperrt worden sein.

**Kolowrat (Gouvernement Kostroma), 10. Juli.** Die bei dem starken Winde andauernden Waldbrände nehmen einen bedrohlichen Charakter an. Täglich brennen Tausende von Dehstationen Wald ab. Dörfer und Einzelhöfe sind bedroht. Die Bauern schaffen ihre Habe fort. Die Bekämpfung des Feuers ist sehr schwierig.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Kulda:**

Täglich: Centralklub, Germania-Klub, Restaur. Obventken.  
Sonntag: Bahnhofshotel: Freikonzert. — Kulda-Klub: Ausflug.  
Sängerbund: Nachfeier im Jägerhaus-Bronnau.  
Vorstädtischer Bürgerverein: Sommerfest (Grillenburg).  
Montag: Bürgervereinsaal: Gastspiel des Bad Salzschlirfer Kurtheater-Ensembles. — Gartenbauverein: Monatsversammlung. — D.-De. Alpenverein: Versammlung.

## Börsenbericht.

**Berlin, 10. Juli.** Die Börse zeigte heute eine schwächere Haltung, die insbesondere auf mattere auswärtige Kurse zurückzuführen war. Ramentlich wirkten die matten Wiener Berichte unangenehm auf die Haltung ein. Besonders schwach lagen auch Montanwerte im Zusammenhang mit vorliegenden Meldungen über das Kohlenfondikat. Der Privatdiskont notierte 2 Prozent.

## Wetterausichten.

Reiß heiter, trocken, warm, östliche Winde, Gewitterneigung.

# Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 11. bis 13. Juli 1914.

## Tiska, die Zigeunerin

Dramatisches Lebensbild in 3 Akten

## Das Opfer des Schweigens

Hervorragendes Schauspiel aus der Gesellschaft in 3 Akten

sowie der äusserst abwechslungsreiche Spielplan.

237

### Fulda-Rhön-Sängerbund.

Sonntag den 12. Juli, nachmittags 4 Uhr  
im Jägerhaus-Brönzell



## Nachfeier

bestehend in

Tanzkränzchen & Gesangsvorträgen.

Eintritt 10 Pf.

Der Festausschuss.

Bisher geladene Gäste sind willkommen.

223

### Schützenverein 1834 Fulda.

Aus Anlaß des 80jährigen Bestehens unter dem Pro-  
tektorate des Herrn Landrates Freiherr von Doernberg

am 18., 19. und 20. Juli 1914

auf dem

Borussia Sport- u. Festpark am Neuenberg

## Jubiläums-Schiessen verbunden mit VOLKS-FEST

Wir laden alle deutschen Schützen und die verehrl.  
Bürgerschaft Fuldas dazu ein.

Eintritt am Sonntag 30 Pf., am Montag 10 Pf.  
Kinder frei.

**Samstag den 18. Juli:** Von 3 Uhr ab Schießen auf  
dem Schießstand am Neuenberg. Abends 9 Uhr  
Kommerz im Vereinslokal.

Der Vorstand und Festausschuss.

### Festfolge:

**Sonntag den 19. Juli.** 6 Uhr: Einleitung des Festtages  
durch Pöllerdschießen; von 11 Uhr ab: Abholen  
der fremden Schützen; von 2 Uhr ab: Schießen  
(175 Meter Freihand und aufgelegt); von 3 Uhr  
ab auf dem Festplatz: **Konzert, Begrüßungs-  
und Festrede, Ueberreichung einer Fahnenkette,  
Kinderbelustigung und Tanz;** abends: **Illu-  
mination des Gartens.**

**Montag den 20. Juli:** Von 2 Uhr ab: Schießen; von  
3 Uhr ab: **Konzert und Volksfest** wie am Sonn-  
tag; 8 Uhr abends: Preisverteilung. 238

### Sommertheater in Fulda

(Giesel's Felsenkeller)

Direktion: Meno Mendel.

Sonntag den 12. Juli  
nachmittags 4 Uhr

Große Fremden-, Volks- und  
Kinder-Vorstellung  
zu ermäßigten Preisen

### Der verwunschene Prinz

oder

Der närrische Schuster.

Ein Märchenphantasie aus „1001  
Nacht“ in 3 Akten von J. Plöh.  
Preise der Plätze: Sperrplatz 55,  
1. Platz 40, 2. Platz 30, Gallerie  
20 Pf. inkl. Billesteuer. Für Er-  
wachsene auf allen Plätzen 20 Pf.  
Zuschlag. 228

abends halb 9 Uhr

Die erfolgreiche reizende Operetten-  
Posse

Lachen ohne Ende. Herrliche Musik.

### Der Walzerkönig.

Operettenposse in 4 Akten von B.  
Wannstedt.

Musikalische Leitung: Kapellmeister  
Willy Bauermann.

Regie: Franz Dreßler.

Alles Uebrige siehe Tageszettel.



### Zweigverein Fulda.

Sonntag den 12. Juli

### Ausflug.

8,51 Uhr ab Fulda nach Flieden—

Gutten—Weinstraße—Großer Mi-  
tus—Oberzell—Stoppelsberg—  
Jüntersbach—Bad Brückenau.

Die Einzeichnungslisten für die  
Generalversammlung in Ostheim  
liegt im Bürgerverein und bei  
Herrn Buchhändler Reinhardt auf.

### Gartenbauverein Fulda

Montag den 13. Juli

abends halb 9 Uhr

### Monatsversammlung

in der „Harmonie“.

Der Vorstand.

### Bahnhof-Hotel.

Morgen Sonntag abends 8 Uhr

### Freikonzert.

### Im Saale des Bürgervereins

Montag den 13. Juli, abends 8 1/2 Uhr

### Einmaliges Gastspiel

des Kurtheater-Ensembles Bad Salzschlirf

(Direktion: Karl Sengerhoff)

## „Hochgeboren“

Lustspiel in 3 Akten von Kurt Kraak.

Billets im Vorverkauf (von Freitag früh ab) bei Herrn  
Hofriseur Hartmann und an der Abendkasse. Sämtliche Plätze  
sind nummeriert; Einheitspreis: M. 1.65 inkl. Billesteuer. 211

### Germania-Lichtspiele

Karlstraße 11.

Zum 11. und 12. Juli.

## Der Fehltritt

Großes Drama in 3 Akten, dargestellt von erstklassigen italienischen  
Künstlern

## Stürme der Liebe

Herrlich koloriertes Kino-Schauspiel in 2 Akten, in den Hauptrollen  
Fräulein Robinne und Herr Alexander von der Comédie française  
sowie das reichhaltige Nebenprogramm.

## Pneumatiks

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Decken Mark 2.00

Schläuche Mark 1.90

Gebirgsdecken Mark 4.25

Komplette Fahrräder mit Freilauf und  
Rücktrittbremse von 39 Mark an.

## Kircher-Makorn.

### Lagerplatz

mit kleinem geschlossenem Schup-  
pen bald zu mieten gesucht.

Offerten unter F B 203 an die  
Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Wir suchen zum baldigen Ein-  
tritt:

1 jüngere Verkäuferin,

1 Lehrmädchen oder

1 Lehrling

mit guter Schulbildung gegen so-  
fortige Vergütung. 234

M. Becker & Co.

Gut erhaltener

Kinderwagen

(Brennabor) billig zu verkaufen  
236 Adalbertstraße 48

### Deutscher u. Oesterr. Alpen-Verein

Sektion Fulda.

Montag den 13. Juli

abends halb 9 Uhr

findet im Bürgerverein die dies-  
jährige 227

### Hauptversammlung

statt. Tagesordnung:

Jahresbericht, Rechnungsablage  
und Neuwahl des Vorstandes.

Um recht zahlreiche Beteiligung  
bittet Der Vorstand.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.  
Ausbildung von Schülern und  
Schülerinnen.  
Groß-Direktor Prof. Eberhardt.

### Vorstädt. Bürgerverein Fulda

Unser diesjähriges

## Sommerfest

findet Sonntag, 12. Juli im Garten der Grillenburg  
statt.

Von 4 Uhr nachmittags ab

Konzert, Tanz-Vergnügen, Kinderbelustigung u.  
Aufsteigen von Ballons. Abends: Feuerwerk.

Eintritt 10 Pfg.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 Tage später statt

Nur noch bis zum 15. Juli dauert mein

## Wäsche- und Weisswaren-Extra-Verkauf.

Auf sämtliche Sommerstoffe bedeutende Preis-Ermässigung!

## Geopold Eschwege, Mode-Magazin.